

stellt sich die Polizeibrigade in den Weg, holt ihre Ordnungswidrigkeits-Zettelchen hervor und sagt: »Sie haben sich nicht an die Aha-a-und-el-und-a-Regel gehalten. Kostet 50 Euro!«

Jeder Anwalt würde einen da aber eh rausholen können. Denn: Im Beschluss von Bund und Ländern entschied man gegen die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Man wollte nicht das A für App, sondern das C für Corona-Warn-App. Also ein geschmeidiges AHA+L+C. Mit dieser wohlklingenden Formel wollte man das Volk in schneller und einprägsamer Art an all das erinnern, was sich im Verhalten während der Pandemie ändern muss. Schnell und nicht ganz deutlich ausgesprochen klingt diese Buchstabenreihe ohnehin wie »Alk«. Und den braucht man auch, wenn man sich dieses Durcheinander anschaut.

Die Wiener haben sich's da einfacher gemacht. Dort lautet die Formel OIDA: Obstond hoitn, Immer d'Händ' woschn, Daham bleiben und A Maskn aufsetzn. Auf L und C verzichten sie, aber eingängig ist OIDA in jedem Fall.

Man sieht also schon beim ersten Eintrag im Abc: Es scheint schwierig zu sein, eine Pandemie auf eine einfache Formel zu bringen. Diese jedenfalls ist alles andere als das.

## **Anti-Mask-League of San Francisco, die**

Schon immer gibt es auch trotz vorhandenem gesundem Menschenverstand, klarsten wissenschaftlichen Erkenntnissen und erkennbaren Erfolgen einzelner Maßnahmen Bewegungen, die

sich dagegenstellen und in späteren Zeiten als Beispiel dienen für irrationalen Widerstand gegen die Vernunft.

Schon 1919, als viele Millionen Menschen der Spanischen Grippe zum Opfer fielen, gab es beispielsweise eine solche Gruppierung im Westen der USA. Die Mitglieder der Anti-Mask-League waren davon überzeugt, dass Masken keinen Nutzen hätten, um die Übertragung von Viren zu stoppen. Außerdem fühlten sie sich in ihren Rechten als freie Bürger beschnitten. Sie protestierten gegen die Regierung, hier insbesondere gegen den Bürgermeister und die Chefs der Gesundheitsbehörden. Schließlich wurde die Maskenpflicht wieder aufgehoben, obwohl spätere Untersuchungen deutlich machten, dass der Einsatz der Masken trotz unbefriedigender Qualität der Stoffe sehr wohl die Verbreitung der Grippe verlangsamt hatte.

Im New Normal wird man Anti-Bewegungen aller Art rückblickend ebenfalls so oder ähnlich einzusortieren haben.

## **Astra, was dagegen?**

Eine astraine Biermarke aus Hamburg. Inwieweit die Wirkstoffe einer Dose Astra und einer Dose AstraZeneca vergleichbare Schutzqualität entwickeln, bleibt den Ergebnissen der Forschung überlassen. Angeblich laufen parallel Untersuchungen beim RKI und beim IMB (Institute of Masters of Beer). Man darf gespannt sein.

Im New Normal wird man sich so oder so wieder mehr mit dem Original Astra beschäftigen, insbesondere, weil im Millertor-Stadion wieder vor Fans gespielt wird.

## **Außengastronomie, die**

Der Biergarten, die Terrasse, der Gastgarten, der Innenhof: Seit jeher war es in vielen Restaurants möglich, sich auch außerhalb des jeweiligen Gebäudes zu setzen und das Mahl dort zu sich zu nehmen.

Seit der Pandemie weiß man, dass diese Bereiche Außengastronomie genannt werden. Die Ungefährlichkeit der Außengastronomie wurde betont, selbst die allerbesten Hygienekonzepte in den Innenräumen hatten da keine Chance. Sehr gerne vermieden Restaurants auch, ihre Plätze draußen zu reservieren. Das hat sich zum Glück größtenteils geändert.

Auch geändert hat sich während der Pandemie der Brauch, sich als neuer potenzieller Gast ohne Reservierung wild entschlossen in den Gastraum zu begeben, jeden Tisch und die an ihm sitzenden Gäste zu scannen, um wahrscheinlich in Kürze schon frei werdende Plätze zu erspähen und sie durch symbolträchtiges Danebenstellen sozusagen für sich zu reklamieren. Diese unwürdige und die sitzenden Gäste stressende Vorgehensweise ist nun nicht mehr erlaubt. Es ist ausdrücklich zu wünschen, dass das so bleibt und wartende Gäste ohne Reservierung erst dann zu einem Tisch geleitet werden, wenn dieser für sie zur Verfügung steht.



A B C D E F G  
H I J K L M  
N O P Q R S T  
U V W X Y Z

## **Balcanto, das**

Gerade in Zeiten von Vereinsamung, Versammlungsunfreiheit und Ausgangsbeschränkungen aller Art ist die zur Wohnung, zum Haus gehörige Freifläche in Form einer Terrasse, eines Gartens gar oder zumindest eines Balkons von erheblicher Bedeutung. Nur diese ermöglichte dem zu Hause Bleibenden ein kleines Momentchen frischer Luft und das Gefühl, nicht ganztags eingesperrt zu sein. Alle außerhalb der eigenen vier Wände denkbaren Aktivitäten wurden natürlich auch dahin verlagert: kochen, grillen, ausruhen, Liebe machen, lesen, Musik hören – und eben auch singen.

In der allersten pandemischen Phase waren es insbesondere die Italiener, die das Singen, vor allem das gemeinsame Singen, zu besonderer Perfektion brachten. Allabendlich versammelten sich in vielen Städten zu abgesprochenem Zeitpunkt die Men-

schen auf ihren jeweiligen Balkonen und hoben an, *Azzuro* von Adriano Celentano, *Nel Blu Dipinto Di Blu* von Domenico Modugno oder auch die Nationalhymne anzustimmen.

Balcanto nannte man das, eine gelungene Worterfindung, die das schöne Singen vom Balkon beschreibt, ergreifend, hoffnungsvoll, schön. Aber leider sehr schnell auch wieder, ähnlich dem Klatschen, verschwunden aus der pandemischen Welt. Aber im New Normal sollte man sich freudvoll daran erinnern und die Tradition wieder aufnehmen. Hymnen gibt es reichlich: *Rock Me Amadeus* in Salzburg, *Blaue Augen* in Berlin, *Verdamp Lang Her* in Köln, *Everybody* in Bern. Egal, lasst uns singen!

## **BH, der**

Die *Bild der Frau* titelte: »Ohne BH im Homeoffice? Das passiert mit Brust und Rücken!« Auch die FAZ ließ sich nicht lange bitten: »Oben ohne ins Büro«, so schrieb man dort. Und der *Focus* beobachtete ängstlich: »BH-Boycott – Warum immer mehr Frauen dazu aufrufen!«. Ist der Büstenhalter die Krawatte der Frauenwelt? Der Schlips jedenfalls hat seine Bedeutung vollständig verloren, Seriosität durch Krawatte funktioniert vielleicht noch bei Provinz-Sparkassen und den Fox-News-Vorlesern. Ansonsten aber ist dieses Relikt vergangener Epochen kaum noch zu sehen.

Doch ist das wirklich vergleichbar? Auch wenn Eddie Constantine in den 1950ern zu sagen pflegte, dass der BH das halten solle, was der Pullover verspreche, bleibt, neben ästhetischen Fragen, die hier nicht zu erörtern sind, vor allem der gesund-